

Freiberg, 21. März. Auf dem Rückwege von Aufstade...
Freiberg, 20. März. Eine unangenehme Entschädigung...

Eingelad.

Zeitungszulagen der Beamten und Nichtbeamteten.

Eine der letzten Nummern des „Weissenfelder Tageblattes“...
Die Beamten erhalten in allen drei Gruppen 80 Prozent des Sockels der Beamteten.

Sich aber besonders dazu eignet, die Meinung irrezu führen...
Ein Vergleich der nach diesen Zulagen zu zahlenden Jahresentkommen...

Über doch fernerhin zu versichernde Kräfte, wie die im „Weissenfelder Tageblatt“...
Ein besonders treffendes Beispiel hierfür ist in den letzten Tagen vorgekommen.

Im Besonderen werden Freiwilligen-Verbände mit Vertrauensleuten bei jedem Truppenteile...
Die Freiwilligen-Verbände sollen den Stamm für die zu gründende Reichswehr bilden...

Das Vaterland ruft!

Zur Aufstellung von Freiwilligen-Verbänden können sich alle selbständigfähigen, moralisch einwandfreien Männer als...
Freiwillige melden. In Betracht kommen militärisch ausgebildete des Jahrgangs 1900 und ältere, sowie unausgebildete des Jahrgangs 99 und älter.

selben Beamten haben am 1. Juli 1918 bereits eine Steigerung der Miete erfahren...
Die Mieterin hat an das hiesige Mietungsgesamt gewandt und dieses bereits einen Termin angesetzt hatte.

Das Mietungsgesamt für Zeugnissen beim hiesigen Amtsgericht wird in nächster Zeit höchstwahrscheinlich mehr Arbeit bekommen...
Dies zur Beherrschung beim bevorstehenden Quartalswechsel! Beamtenvereinigungen Zeugnissen n. Aug.

Letzte Nachrichten.

Bremen, 30. März. Die heutige Versammlung der Bremer Seelente auf Zeugnissen wurde von etwa 1000 Seelenten besucht...
Generalstreik in Stuttgart?

Berlin, 24. März. Der in Stuttgart gebildete Einigungs-Vorschuss zum Zwecke des Zusammenflusses der sozialdemokratischen Arbeiterschaft...
Generalstreik in Stuttgart?

Die graue Frau

Roman von A. Fottner-Gros.

„Du wirst es doch nehmen, Dagobert? — Mit mir deiner besten, treuesten Freundin, magst du es überhaupt nehmen...
Die graue Frau...“

nie weertnen, weswegen er nun so seine fortgehenden aus einem Leben, das zu viel Schicksal hat...
Er hobte laut auf.

Gerade in diesem Augenblick begann in dem großen Saal nebenan ein Gesellschaften. Die Jugend wollte sich die Zeit mit einem Spiel vertreiben...
Wie saß er dort, wie er sich in dem großen Saal nebenan ein Gesellschaften.

Wie saß er dort, wie er sich in dem großen Saal nebenan ein Gesellschaften...
Er aber dachte in diesem Augenblick nicht an die sonst so vergessene Mama.

Wie saß er dort, wie er sich in dem großen Saal nebenan ein Gesellschaften...
Dagobert lagerte die Hände über dem Kopf, wieder eine Stunde, sagte er wie in tiefen Gedanken vor sich hin, und heimlich wiederholte er die Worte: „Eine Stunde — eine Stunde —“

Wie saß er dort, wie er sich in dem großen Saal nebenan ein Gesellschaften...
Dagobert lagerte die Hände über dem Kopf, wieder eine Stunde, sagte er wie in tiefen Gedanken vor sich hin, und heimlich wiederholte er die Worte: „Eine Stunde — eine Stunde —“

Wie saß er dort, wie er sich in dem großen Saal nebenan ein Gesellschaften...
Dagobert lagerte die Hände über dem Kopf, wieder eine Stunde, sagte er wie in tiefen Gedanken vor sich hin, und heimlich wiederholte er die Worte: „Eine Stunde — eine Stunde —“

Wie saß er dort, wie er sich in dem großen Saal nebenan ein Gesellschaften...
Dagobert lagerte die Hände über dem Kopf, wieder eine Stunde, sagte er wie in tiefen Gedanken vor sich hin, und heimlich wiederholte er die Worte: „Eine Stunde — eine Stunde —“

Loucheitmittel.

Für die Monate März und April gelangt das Petrolcum auf einmal zur Ausgabe...
Anspruch auf Loucheitmittel haben nur diejenigen Haushaltungen, die sich im Besitze einer Loucheitmittelfarbe befinden.

Der Magikat. Zimmermann.

Am Diensten, den 25. März 1919 von nachmittags 4 Uhr ab werden in der Schule in der Feilerstraße auf die Verkaufsummern 1081—1280 Knochen zum Verkauf gelangen.

Ein Hund

(Fogterrier) zugelaufen, gegen Futterlofen und Infektionsgebühren abzugeben.

Brillantring

(Schlangeneis) am Freitag auf dem Wege von Scharitz auf Scharitzker Zeugnissen verloren. Gegen gute Belohnung vorzüglich abzugeben.

Im Grenzschutz Ost
werden
Eisenbahnbau-Detachements
und
Freiwilligen-Panzerzüge
aufgestellt

Freiwillige werden dringend gebraucht.
In Betracht kommen Mannschaften, die während des Krieges bei den Eisenbahnruppen Dienst getan haben oder aus für die Eisenbahnruppe geeigneten Berufen stammen.
Isomotivpersonal erhält die besondere Führer- und Heizerzulage.
Wahlung bei allen Truppendienst, Garnison- und Bezirkskommandos im Bereich des IV. A. K.
Der Zentral-Soldaterrat des IV. A. K. Adick.

Tabatt-Sparverein Leuchern und Umgebung
Am Donnerstag, den 27. März cr. abends 7/8 Uhr findet die ordentliche
Mitglieder-Versammlung
im Restaurant von Ed. Zimmermann Akt.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Wahl der Revisoren.
3. Rechnungsablage.
4. Haushaltswahl.
5. Verschiedenes.
Am recht zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Schulzgemeinschaft f. Handel u. Gewerbe für Teuchern und Umgegend E. V.
Die
General-Versammlung
findet Donnerstag den 27. März abends 7/9 Uhr bei Willy Zimmermann statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht d. Inkassabevollmächtigten.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Bürgerverein f. städtische Interessen.
Zu der am Mittwoch, den 26. März abends 7/8 Uhr im Gasthof zum Löwen stattfindenden öffentlichen
Volksversammlung
in welcher Herr Rektor Langenamp über „Die Einheitschule“ sprechen wird, werden die Mitglieder des Bürgervereins hiermit noch besonders eingeladen.
Der Vorstand.
Mittwoch, den 26. März 1919, abends 7/8 Uhr im „Gasthof zum Löwen“.

Öffentliche Volksversammlung
Vortrag: Die Einheitschule. (Herr Rektor Langenamp)
Herrie Aussprache.
Die gesamte Einwohnerschaft von Teuchern und Umg. wird zu dieser Versammlung hiermit herzlich eingeladen.
Schulzverein Teuchern u. Umg.

Per April oder später wird ein kräftiges williges
Ostermädchen
gesucht, bevorzugt solche, die schon Aufwartung hatten.
Es ist bei gutem Willen Gelegenheit geboten, sich in allen Arbeiten als einen besseren Hausknecht auszuweisen. Waisfrau wird gehalten, gute Behandlung zugesichert.
Schneidliche Angebote an
Kantier H. Hänel,
Zelt, Rahne-Str. 1 II

la. ROTWEIN
Türkheimer Feuerberg empfiehlt preiswert
R. Schieke.
Restaurant Runthal
Zum
Preis-Skat
Sonntag, den 30. März
ladet freundlich ein
Franz Hirsch.

Krauschwitz
Sonntag, den 30. März von nachm. 4 Uhr an
Ballmusik
Wozu ergebenst einladet
G. Bocher.

Vertikows, Kleidersekretäre, Stühle, Spiegel, Leiterwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Faulenzerstühle, Holzkoffer, Vitragen u. Gardinenstangen, einen Posten Herrenstoffe
2 gebrauchte
Federbetten m. Kopfkiss.
empfiehlt
Ab. Schieke, Markt 2.
Gasthof

Sänglingsfürsorge.
Mittwoch, d. 26. März nachm. 3 Uhr in der alten Schule.
Beratungsstunde u. Verteilung von Lebensmittel.
Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungen
sind zumal und noch zuweilen durch unsern Wohnungsnachweis, Schötenstr. 6, Wm. Karst, in Teuchern, in guten Tropfen. Der Vorstand.

Verein für Obst- und Gartenbau.
Freitag, d. 28. März 7/8 Uhr Vortrag des Herrn Direktor Binder, Teuchern.
Säfte mitkommen.
Der Vorstand.

Am 1. April oder später suche ich unter günstigen Bedingungen
1 Lehrling
Robert Näther.
Einen
Heizer
und einen
Maschinenisten
stellt sofort ein
Erzeugungsfabrik Teuchern.

Landwirt
85 Jahr alt, 5-6000 Mark Vermögen, lieber mehr, möchte am liebsten in fl. Landwirtschaft einheiraten. Junge Witwe mit 1-2 Kindern ansehn. Vermögenswerten Offerten unter 3. 2010 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Für die aus Anlass unserer
Vermählung
dargebrachten Gratulationen und Geschenke danken bestens
Albin Meissner
und Frau Wally geb. Müller.

Todesanzeige.
Heute früh 7 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unsere herzengute treuergebende Mutter, Schwieger- u. Grossmutter die Wittwe
Alwine Brenner
im 68. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz
Familie Kurt Brenner
Gröben, den 24. März 1919.
Die Beerdigung findet Donnerstag 7/4 Uhr statt.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter
Frau Auguste Zinke geb. Meyer
sagen wir allen für die Kranzspenden und denen, welche die Entschlafene zur letzten Ruhestätte trugen, herzlichsten Dank.
Gröben, den 24. März.
Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen
Fam. Reinhold Planert.

Dank.
Für die überaus zahlreichen, unsern lieben Entschlafenen bei seiner Beerdigung zuteil gewordenen, wohl-tuenden Ehrungen sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Teuchern, den 24. März 1919.
Im Namen der Hinterbliebenen.
G. Eitze.

Dank.
Für die überaus zahlreichen, unsern lieben Entschlafenen bei seiner Beerdigung zuteil gewordenen, wohl-tuenden Ehrungen sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Teuchern, den 24. März 1919.
Im Namen der Hinterbliebenen.
G. Eitze.

Wurstverkauf
Dienstag, den 25. März vorm. v. 8 Uhr an
auf die Inhaber der Reklamationen 901-500. Brotmarkenzeichen mitbringen.
Kochschichtwei Sinniger.
Zur Aufklärung.
Dies das Eingekandt im Lokalen der heutigen Nr. des „Wöchentl. Anzeigers“
Beamtenvereinigung Teuchern u. Umg.

Gebser & Co. :: Bankgeschäft
Telegraphen-Adresse: Naumburg a. S.
Sachverständigenamt, Post-Telegraphenamt, Post-Scheck-Konten.
An- und Verkauf, Besorgung, Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren,
Vermiötung von Schrankfächern in unserer
Stahlkammer
zum Preise von 2 bis 8 Mk. für ein Jahr.

Lichtspiele „Weiße Wand“
Mittwoch den 26. März 1919.
Das Geschenk der Norne
Drama in 4 Akten.
Dazu
Die Karten lügen nicht
Lustspiel in 2 Akten.
Um günstigen Zuspruch bittet
Walter Hühn.
Lichtspiele „Weiße Wand“

Ein älteres Ehepaar sucht zum 1. 7. eine kleine
Wohnung
Offerten niederzulegen
Runthal Nr. 1.

2 Pferdedefken
sind gestern Sonntag von Zeilichen bis Kitzsch, G. Hies Gut, verloren worden. Wiederbringer erhält 10 Mt. Belohnung.
Gehtler, Kitzsch.

Ordentliches, christliches
Mädchen
wirdes Oheim die Schule verläßt, a. 1. od. 15. April eintritt.
F. Gerstner, Bäckerei, Oberneßsa.
Bettwäsche
wird geheilt. — Auskunft unsonst
G. Stackemann, Langwedel-Bremen.

Tanzunterricht E. Beck u. Frau.
Teile mit, dass ein neuer Kursus gleich nach Ostern wieder beginnt. Anmeldungen bei Frau Rogner erbeten.
E. Beck.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungens zeigen hocherfreut an
Otto Gehring
und Frau Helene geb. Becker.

Dank.
Für die überaus zahlreichen, unsern lieben Entschlafenen bei seiner Beerdigung zuteil gewordenen, wohl-tuenden Ehrungen sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Teuchern, den 24. März 1919.
Im Namen der Hinterbliebenen.
G. Eitze.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Dieferenz, Teuchern.

Zwölftägiger Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Verantwortlicher: Die Verlagsgesellschaft Koppelsche 16 Bsp.
Anzeigenpreis in der gewöhnlichen Größe 10 Pfennig, Kleinanzeigen 10 Pfennig, große Anzeigen nach Vereinbarung. Druck und Anzeigenpreis nach Vereinbarung. Druck und Anzeigenpreis nach Vereinbarung.

Verantwortlicher: Die Verlagsgesellschaft Koppelsche 16 Bsp.
Anzeigenpreis in der gewöhnlichen Größe 10 Pfennig, Kleinanzeigen 10 Pfennig, große Anzeigen nach Vereinbarung.

Verantwortlicher: Die Verlagsgesellschaft Koppelsche 16 Bsp.
Anzeigenpreis in der gewöhnlichen Größe 10 Pfennig, Kleinanzeigen 10 Pfennig, große Anzeigen nach Vereinbarung.

Antikliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 36.

Dienstag, den 25. März 1919.

58. Jahrgang.

Die neue Vermögensabgabe,

die das Hauptstück der neuen Steuerordnung bildet, welche von der Nationalversammlung in Weimar noch in diesem Frühling genehmigt werden sollen. Ist keine Erklärung des gegenwärtigen Reichstagsministeriums erfolgt, sondern vor schon der Jahresfrist in Aussicht genommen, obwohl damals noch die Aussicht auf einen siegreichen Frieden bestand. Nach diesen früheren Erwägungen sollte sie dazu dienen, die langen und weitverbreiteten Einkommenssteuern für Kriegsteilnehmer zu kürzen. Jetzt gebraucht man außerdem sehr viel Geld zur Zahlung der vom Feinde erlangten Kriegserlösbeträge. Wie die Dinge liegen, besteht wohl kein Zweifel, daß die Abgabe prinzipiell von der deutschen Nationalversammlung in Weimar angenommen werden wird. Es kann sich nur darum handeln, ungerechtfertigte Forderungen zu vermeiden, daß fahrlässige Mittel und Wege finden, diese Belastung zu entgehen, die andere Schichten sehr schwer treffen.

Es soll jetzt aller Vermögensbesitzer betroffen werden, der geringe Besitz mit einem mäßigen, alle großen Vermögens mit einem fast steigenden Satz. Die Strafen für Hinterziehung sollen streng sein, aber wie sind die Menschen erfindungsreich, als wenn es gilt, Steuern zu umgehen und Verlust zu machen. Das haben wir doch im Weltkriege gerade genügend erlebt. Es gibt aber auch Existenzen, die ohne weiteres von dieser schmerzlichen Abgabe befreit sein würden, die Deutschland je erlebt hat, wenn die Geizgeher ihrer nicht liebedürftig bedürften. Nämlich alle Leute, die ihre Jahreseinnahmen einfach durchschlagen, ohne ein Vermögen zu haben. Das ist leichtfertig, aber es werden sich wenig Zeitgenossen finden, die es riskieren, das Geld für sich zu verwenden, statt es dem Fiskus auszuliefern. Ganz neuerlei sind auch alle, die den Offenbarungseid geleistet haben. Und darunter sind viele, denen man es nicht anseht.

Sehr hart werden alle getroffen, die in langer Lebensarbeit sich ein Kapital gespart haben, von dessen Zinsen sie die Ausgaben für ihren Lebensabend bestreiten. Sie hatten schon durch den niedrigen Anstand ihrer Rabriere Geld eingebüßt, sie bekommen als neue Steuer die Kapitalrentensteuer (10 Prozent vom Bezüge aller Renten, Dividende usw.) und haben dann noch die Vermögensabgabe zu tragen. Mit den hoch angelegenen Einkommensteuern ist die Belastung so groß, daß vom Einkommen nicht allzu viel übrig bleibt. Auch diejenigen Gewerbetreibenden sind im Nachteil, die in langer Tätigkeit ihr Geschäft kräftig ausgebaut haben. Sie müssen ständig bezahlen, während jüngere Konkurrenten jetzt und auch für die Zukunft leer ausgehen würden, wenn nicht um der Gerechtigkeit willen auch ihr späterer Vermögensbesitz zur Abgabe herangezogen würde.

Ebenso wenig wie vom Geschäftsleben kann auch die große Abgabe von der Landwirtschaft und vom Hausbau ohne weiteres getragen werden. Die Folge einer zu starken Anspannung der Abgabenschraube würde eine entsprechende dauernde Verteuerung der Meizen und Lebensmittel sein, so daß die Auswüchse auf einen Preisabfall sich recht gering gestalten würden. Es gibt nur da ein Mittel, die reichliche Bemessung der Frist, innerhalb deren die Abgabe beizahlen werden muß.

Preussische Landesversammlung.

Die Preussische Landesversammlung erlebte am Freitag zunächst in 3. Sitzung den Dienenantrag und beschloss sich dann eingehend mit den Anfragen über die

Unentschiedenheit des preussischen Staats.

Als 1. Sitzung (Mat.). Die ganze Frage hat durch die Beschlässe des Verfassungsausschusses in Weimar ein neues Gesicht bekommen. Danach kann die Gründung einer westpreussischen oder einer nordpreussischen Republik beschlossen werden, ohne daß Preußen gehört wird. Das ist eine

unerbittliche Majorisierung Preußens.

Wesentlich muß der Plan der Gründung eines westpreussischen Freistaates zurückgewiesen werden. Es ist völlig falsch, daß die in Betracht kommenden Gebiete Sehnsucht nach dem eigenen Freistaat empfinden hätten. Die Angelegenheit ist lediglich durch Bemerkungen der Parteiführer in Preußen, Westpreußen, durch die parlamentarischen Reden und die Mißwirtschaft der Arbeiter- und Soldatenräte. (Stimmlicher Widerspruch bei den Westpreussischen.) Auf den Scheitelpunkt kam die Abstimmung gegen Berlin durch die ungerechte Willkür der vorläufigen Regierung, die 3. B. der Verfassung das Gemeindefreistaat ganz einfach aufzuheben hat. Es läßt sich nicht leugnen, daß konfessionelle Hindernisse die Triebfeder der ganzen Bewegung sind. (Widerspruch im Zentrum.) Wenn das vom Zentrum bestritten wird, so ist das zum mindesten eine schmerzliche Selbsttäuschung. Die Trennung von Preußen würde die Arbeiterbewegung, die auf nationaler Basis auftritt, auf nationaler Basis beeinflussen; aus der Provinz würde ein ganz überwiegender industrieller Staat, der aus

eigener Kraft die notwendigen Agrarprodukte zur Ernährung einer Millionenbevölkerung nicht liefern könne und auch in Zukunft von Weizen abhängig wäre. Hand in Hand damit ginge bei dieser Trennung die politische Schwächung des Deutschen Reichs; die Rückkehr zur Kleinrenten gestiftet die Grundlage des Reiches selbst. Wir Westpreußen wollen uns als preussische Landesländer von unserer Mutter nicht trennen lassen, wir stehen in unüberwindlicher Treue zu dem ungeteilten und unteilbaren preussischen Staat und zu dem einheitlichen und geschlossenen Deutschen Reich. (Weißlich recht.)

Abg. Schloßmann (Dem.) führte in seiner Rede aus: Man spricht immer von einer reinlich-westfälischen Republik. Dabei hat in ganz Westfalen kein Mensch sich auch nur vorübergehend damit befaßt. (Sehr richtig.) Unvergleichlich peinlich muß es berühren, daß man sich schon am 7. März

an die Engländer gewandt und ihnen den Text vorgelegt hat. (Hört! hört! — Jurist: Landesverrat!) Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß die Freunde der reinlich-westfälischen



Beifall.) Die Lösung westfälischer Gebietsanteile zugunsten anderer Staaten würde Umwälzungen zur Folge haben, durch die alles, was Preußen ausgerichtet hat, umgeworfen würde. Das Ergebnis wäre

leistungsunfähige Mittelstaaten, zwischen denen sich unvermeidliche Weibungen ergeben würden. Kurz, solche Veränderungen würden Kraft und Gelt verhängen, die besser anders angewandt werden kann. (Weißlich recht.) Selbstverständlich wird die Regierung sich aufrechtig bemühen, den Beschluß des Verfassungsausschusses in Weimar zu Fall zu bringen. (Weißlich recht.) Sie wird die Mehrheit des Verfassungsausschusses oder, wenn jener versagt, die Mehrheit der Nationalversammlung zu überzeugen versuchen, daß nichts Besseres gegeben könnte, als das festhalten an diesem Beschluß, der bei der Entente laute Freude erwecken müßte. (Weißlich recht.) (Sehr gut)

Deutsches Reich.

§ 15 der Reichsverfassung. Die Nationalversammlung in Weimar nimmt jetzt ihre Arbeiten im Plenum wieder auf, nachdem in der letzten Woche der Ausschuss zur Vorbereitung der neuen Reichsverfassung tätig gewesen ist. Es ist aber jetzt ebenso gegangen, wie früher im Vorstadium, wenn das Plenum nicht Beschlüsse faßt, während die Kommissionsberatungen nicht recht vorwärts. Immerhin ist der Ausschuss so weit gekommen, daß er für die Bevölkerung weiter Kreise wichtiger Bestimmungen der ganzen Verfassung eine Lösung zu geben versucht hat. § 15 betrifft bekanntlich die Neubildung der deutschen Bundesstaaten durch Ausschließen einzelner Teile aus bestehenden Staaten oder die Vereinigung einzelner Teile bestehender Staaten mit anderen bestehenden Bundesstaaten. Das soll in erster Linie vom Willen der Bevölkerung der betreffenden Bezirke und dann von allgemeinen und

überwiegenden Reichsinteressen abhängig gemacht werden. Diese Lösung bedeutet aber in Wahrheit keine Lösung, weil dem Willen des einen Teils der Bevölkerung kein der Willen des anderen Teils gegenüber stehen wird. Und ebenso liegt es mit den Interessen. Diese ganze Trennung und Wiedervereinigungs-Bewegung ist mit einer einzigen Ausnahme oder feiner Auslieferung, sondern sie ist durch den inneren politischen Wirrwarr hervorgerufen. So hat besonders der Sozialist in Berlin und in München Vorkommnisse bedauert in einzelnen preussischen und bayerischen Gebieten nachgerufen. Ist in den beiden größten deutschen Landeshaushalten Ruhe und Ordnung, so wird auch dieser Trennungsplan von selbst verschwinden, von dem der größte Teil des preussischen und bayerischen Volkes nichts wissen will, schon deshalb nicht, weil wirtschaftliches Leben, Steuererhebung und Rechtspflege auf dem heutigen Staatsumfang aufgebaut sind. Solche Amputationen von Land und Leuten können eine Verblutung des ganzen Staatskörpers veranlassen. Nämlich ist die Bewegung zu Gunsten einer staatlichen Neubildung in Schärferen mit seiner barmherzigen Hand. Es aber die Volksmehrheit wirklich dafür ist, ist nicht dort die Frage. Für Lautende gilt auch im Staatsleben der Kernspruch: „Aber, aber mein!“ Und ob die praktische Durchführung der staatlichen Neubildungen so groß ist, wie auf dem Papier ausgerechnet wird, ist die Frage, denn es kann 3. B. bei der Bildung eines Großfürstentums aus den kleineren Staaten viel Geld hinausgehen, das heute drin bleibt.

Gegen die Blockade.

Witte (Schwedischer Arbeiter).

Laut „Montenbino“ haben jedoch Schwedische Frachtschiffe an Präsident Wilson folgenden Telegramm geschickt:

Der unerhörte Lebensmittelmangel, der zufolge der Blockade in Deutschland herrscht und dort Hunderttausende von Menschen sterben hat und noch sterben, und zwar nicht zum wenigsten Frauen und Kinder, das uns schwedische Frauen gestungen, uns im Namen der menschlichen Menschlichkeit an Sie, Herr Präsident, zu wenden, mit der Bitte: Gehen Sie diesen armen hungernden Menschen möglichst bald Lebensmittel. Gestatten Sie ihnen unbehindert Zutritt zu ihren Häusern, reichlichen und lassen Sie uns ihnen einen Teil unserer Fische zur Verfügung stellen.“

Die Blockade als Druckmittel.

Der englische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Darnley, erklärte im Unterhaus über die Blockade, daß die Einstellung der gegenwärtigen Blockade nur im Einverständnis mit den Alliierten und den Vereinigten Staaten stattfinden könne. Die Alliierten seien der Ansicht, daß es notwendig ist, die Blockade aufrechtzuerhalten, weil die deutsche Regierung durch einen Bruch zur Annahme der Friedensbedingungen gezwungen werden könnte. Erst nach Unterzeichnung des Friedens könne man die Blockade aufheben.

Aufhebung für Österreich.

Das österreichische Staatsamt für Krieges erhielt von der italienischen Waffenstillstandskommission die Mitteilung, daß die in Paris vereinigten Mächte einstimmig die Aufhebung der Blockade über das ehemalige Österreich-Ungarn beschlossen haben. Die praktische Tragweite der Aufhebung der Blockade kann augenblicklich, da genauere Mitteilungen noch nicht vorliegen, nicht beurteilt werden, doch dürfte sich daraus jedenfalls ergeben, daß Waren, die nicht als Kriegsgüter betrachtet werden, aus neutralen Staaten bezogen werden können, und daß den Schiffen neutraler Staaten das Anlaufen der adriatischen Küste gestattet wird.

Ausfahrt der Lebensmittelschiffe.

Die beiden Dampfer „Bürgermeister Schöder“ und „Bürgermeister Weller“ haben Freitagabend 7 Uhr den Hamburger Hafen mit der Bestimmung nach Liverpool verlassen.

In der Seemannsversammlung wurde am Montagmittag nach langer Rede die Abstimmung vorgenommen. 1780 Stimmen entschieden sich für die Abfahrt, 804 dagegen. Eine übergroße Mehrheit entschied sich der Stimmenabgabe. Damit war der Beschluß gefaßt, daß die erste Staffel der Lebensmittelschiffe die Ausfahrt antreten solle. Der Beschluß wurde mit lebhaftem Beifall angenommen, und der Vorliegende betonte, daß sich nimmer die Minorität der Mehrheit zu fügen habe. Die Vertreter des Seemannsbundes Scheel und Gaake erklärten darauf, daß sie den Auftrag hätten, mitzutellen, daß Demen, Bremen, Bremerhaven, Albed, Flensburg und Nordensham sich gegen die Beteiligung an der Auslieferung der Schiffe ausgesprochen hätten und wohl bei ihrem Nein bestehen bleiben würden. — Es kam dann noch ein Antrag zur Abstimmung, daß der Seemannsbund beauftragt werde, die Interessen der arbeitlos gewordenen oder werdenden Seeleute gegenüber der Regierung wahrzunehmen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.